



Evangelische
Kirchengemeinde
Liedolsheim

GEMEINDEBRIEF
DEZEMBER 2013

VON GOTT BESCHENKT



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Liedolsheimer Gemeindeglieder!

Von Gott beschenkt ...

Weihnachten ist für viele Menschen das „*Fest der Liebe und der Geschenke*“.

Wenn wir in diesen vorweihnachtlichen Tagen die Zeitung aufschlagen, fallen uns in der Regel einige Werbeprospekte entgegen, die alle, weihnachtlich aufgemacht, eine Fülle von Weihnachtsgeschenken anpreisen.

Ist uns eigentlich bewusst, dass wir uns an Weihnachten deshalb beschenken, weil Gott uns das größte Geschenk gemacht hat?

Der Philosoph Sören Kierkegaard sagte: „Ach, die Tür des Glücks, sie geht nicht nach innen auf“.

Ein adventlicher, ein weihnachtlicher Satz, der leider viel zu wenig beherzigt wird. An Weihnachten versuchen die Menschen eher

Glück, Frieden und Harmonie geradezu herbeizuzwingen. Wochen und Monate im Voraus wird geschmückt, gekauft, gewirkt.

„Ach, die Tür des Glücks, sie geht nicht nach innen auf“ – Welch ein Stress, damit das Fest gelingt. Doch die Tür des Glücks kann ich nicht einrennen. Selbst wenn ich mich mit aller Macht dagegen werfe, bleibt sie geschlossen. Vor der Tür des Glücks kann ich nur einen Schritt zurücktreten und warten.

Mit Weihnachten ist es genauso. Auch wenn ich noch so viele Adventskalendertürchen geöffnet habe, die Tür zu Weihnachten geht nicht nach innen auf. Ich muss einen Schritt zurücktreten und warten, dass mir die Tür geöffnet wird.

Das Geschenk der Menschwerdung Gottes können wir uns nicht selbst machen. Das mag für

Die Themen in diesem Heft

Leitwort	2	Neuer Posaunenchorleiter	21
Pfarrerin Gerda Motzkus stellt sich vor	5	Brot für die Welt	22
Von Gott beschenkt - Urlaubseindrücke	6	Nachruf Pfr. Artur Woll	24
Unser Konfirmandenjahrgang 2013/2014	12	Aus den Kirchenbüchern	28
Bau einer biblischen Lego Stadt	14	Gottesdienste in der Weihnachtszeit	32
Bericht vom CVJM Mitarbeiterwochenende	16	Impressum	34
Dank des Landesbischofs an Älteste	17	Allianzgebetswoche	35
Kirchenwahlen 2013	18	Warten im Advent	36
Briefmarkensammlung Bethel	20		

die „Macher“ im ersten Moment bedrückend sein, doch in Wahrheit ist es eine große Entlastung. Wir müssen nicht für alles verantwortlich sein - wir dürfen uns beschenken lassen.

Ob wir Gott begegnen, liegt nicht im menschlichen Ermessen. Wir können uns nur für seine Liebe und Gnade offen halten. Unsere Hände bleiben leer, wenn sich Gott nicht selbst hineinlegt; doch wenn sie schon mit allerlei Kram gefüllt sind, wird er dort keinen Platz finden.

Im Kind in der Krippe, in dem sich der große Gott ganz klein macht, will er uns nahe sein. Wenn auch wir uns klein machen, kommen wir ihm entgegen mit unserer Schwachheit, mit unserem manchmal so kleinen Glauben. Wenn Gott aber sich nicht scheut, in einem Kind hilflos zu sein, wird er uns unsere eigene Hilflosigkeit nicht übel nehmen.

In der Stille des Stalles will er uns begegnen. Wir werden selber still, öffnen uns ihm in der Einsamkeit und im Gebet. Wenn wir guten Willens sind, wird seine Liebe und Gnade jede Distanz überwinden.

Dass Gott selbst in Jesus zu uns gekommen ist, ist das größte Geschenk und ein guter Grund einander an Weihnachten zu beschenken.

Doch auch im Lauf des Jahres empfangen wir Geschenke von

ihm, unverdient und gratis. So hat mancher unter uns im Lauf dieses Jahres manches als Gottes Gabe verstanden, als Hinweis auf seine Güte, als Zeichen seiner Nähe. Ob das nun Begegnungen waren, die unser Leben bereichert haben, himmlische Momente oder Erfahrungen von Liebe und Freundschaft, von Hilfe und liebevoller Begleitung, die wir machen durften.

In diesem Gemeindebrief erzählen Gemeindeglieder von dem, was sie im Urlaub als Geschenk, als Glück, als Bereicherung erlebt haben - für sie ein Grund, Gott zu loben und ihm zu danken.

Die Advents- und Weihnachtszeit kann für uns alle eine Gelegenheit sein, im Rückblick die Geschenke Gottes bewusster wahrzunehmen und Dankbarkeit zu empfinden.

Auch unsere Kirchengemeinde darf sich über ein besonderes Geschenk freuen.

Pfarrerin im Probedienst Gerda Motzkus ist in Hochstetten mit einem Dienstauftrag von 75% eingesetzt und wird dort auch ihren Schwerpunkt haben. Mit den anderen 25% ihres Dienstes wird sie mich in meinem Dienst hier in Liedolsheim unterstützen, da ich ab 1. Januar 2014 bis zum Dienstantritt eines neuen Dekans bzw. Dekanin auch in größerem Umfang mit dekanatlichen Aufgaben betraut sein werde.

Pfrin. Motzkus stellt sich auf der gegenüberliegenden Seite gleich selbst vor. Wir begrüßen sie herzlich bei uns und freuen uns, dass Sie unser Gemeindeleben mitgestaltet.

Gemeinsam mit dem Redaktionsteam wünsche ich Ihnen und Euch viel Freude beim Lesen dieses Gemeindebriefes und beim Entdecken und Auspacken der vielfältigen Geschenke Gottes.



Darüber hinaus wünsche ich Ihnen und Euch allen eine gesegnete Adventszeit, ein frohes Weihnachtsfest und Gottes gnädiges Geleit im neuen Jahr 2014.

Ich freue mich auf persönliche Begegnungen mit Ihnen / Euch bei den Gottesdiensten in der Advents- und Weihnachtszeit und darüber hinaus.

Ihr und Euer Pfarrer

Matthias Boch

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeindeglieder!

Viele von Ihnen haben auch in diesem Jahr die Evang. Kirchengemeinde Liedolsheim durch Spenden und durch Opfergaben im Gottesdienst unterstützt.

Im Namen des Kirchengemeinderates möchte ich Ihnen an dieser Stelle sehr herzlich danken für Ihre Gaben. Ohne Spenden und Opfer wäre Vieles in unserer Gemeinde nicht möglich, deshalb sind wir auf diese Zuwendungen angewiesen und freuen uns sehr darüber.

Auch danke ich Ihnen herzlich für Ihre Beteiligung an Spendenaktionen und an den Kollekten, die wir für Dritte gesammelt haben. Mit diesen Mitteln konnte auch in diesem Jahr manches gute Werk unterstützt und manche Not gelindert werden.

Gott segne Sie, die Geberinnen und Geber.

Er schenke es, dass Ihre Gaben zum Segen für alle werden.

Ihr Pfr. Matthias Boch

Pfarrerin Gerda Motzkus

... stellt sich vor

Liebe Gemeindemitglieder
von Liedolsheim,

Mein Name ist Gerda Motzkus.
Ich bin 43 Jahre alt und
die neue Pfarrerin der Evan-
gelischen Kirchengemeinde
Hochstetten.

Falls Sie sich wundern, wa-
rum ich mich in Ihrem Ge-
meindebrief vorstelle: Neben
meinem Einsatz in Hochstet-
ten bin ich auch zu 25 Pro-
zent in Ihrer Gemeinde an-
gestellt, zur Entlastung von
Pfarrer Boch, der vorüberge-
hend mehr Zeit für seine
Aufgabe als Stellvertreter
des Dekans braucht.

Sie werden mich also zukünftig
im einen oder anderen Gottes-
dienst erleben, bei Beerdigungen
oder manch anderer Gelegenheit.

Ich freue mich auf ein gutes Mit-
einander und darauf, viele Mit-
glieder aus Ihrer Gemeinde per-
sönlich kennenlernen zu dürfen.



Ich wünsche Ihnen allen eine
gesegnete Adventszeit und
Gottes Segen!

Ihre Pfarrerin Gerda Motzkus



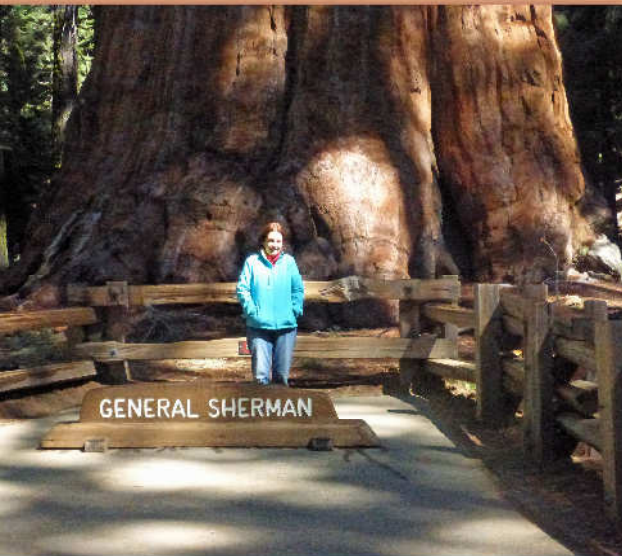
Von Gott beschenkt

Erlebnisse und Eindrücke im Urlaub

*Wem Gott will rechte Gunst erweisen,
den schickt er in die weite Welt.*

*Dem will er seine Wunder weisen,
in Berg und Wald und Strom und Feld*

Dieses alte Wanderlied von Joseph von Eichendorff kam mir immer wieder in den Sinn, als ich - meinem Musiklehrer in der 5. Klasse sei Dank - mit meinem Mann im Herbst diesen Jahres durch die USA gefahren bin.



Um hier nicht mehrere Seiten zu füllen, beschränke ich mich auf den Sequoia National Forest, der uns tief beeindruckt hat. Ehrfürchtig - dieses Wort kommt in meinem Alltagswortschatz normalerweise nicht vor, aber der Anblick dieser Mammutbäume kann nur ehrfürchtig und staunend vor der Schöpfung machen.

Zum Teil sind sie ca. 3000 Jahre alt, haben einen Durchmesser von 11m und sind mehr als 80m hoch. Bäume, die schon vor Jesu Geburt standen, die regelmäßig vom Blitz getroffen werden, brennen, zum Teil schwarz verkohlen, ausgehen und dann einfach weiter wachsen - ein Wunder !

Auch nach dem Fällen verrotten sie nicht, es liegt einer dort , durch den man hindurchgehen kann und der vor 100 Jahren schon genauso da lag, wie man auf Bildern im Besucherzentrum sehen kann. Der Mensch brachte durch Schimmelpilze eine ernste Gefahr und die ersten Siedler waren recht angetan von diesen gigantischen Holzlieferanten. Das ist mittlerweile Geschichte und die Amerikaner zeigen stolz ihren Schatz in Form dieses Nationalparks.

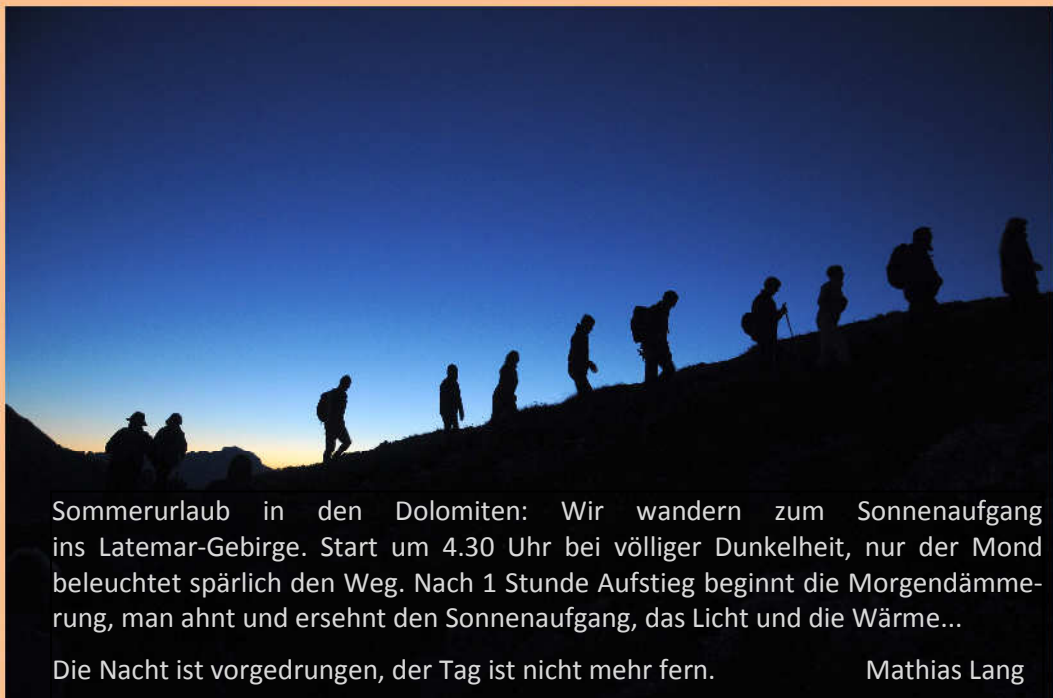
Dass wir nebenbei auch noch mehr von Gottes Schöpfung erleben durften - einen kleinen Schwarzbären, riesige Hirsche, Eichhörnchen in allen Farben und Größen, oder einen plötzlichen Wintereinbruch mit Schnee - hat mich immer wieder mit unglaublicher Freude und Dank erfüllt, dass es so viel Schönes gibt und ich so privilegiert war, es zu sehen.



Annette Könches

Von Gott beschenkt-wir durften in unserem Urlaub den Auwaldpfad am Lech entlang bei Füßen erleben. Ein großes Geschenkpaket "Natur pur" mit vielen kleinen Päckchen, denn der Weg hat viele interessante Stationen. Am schönsten fanden wir die Flussüberquerung mit dem Floß.

Horst, Simone und Mona Mohrhardt



Sommerurlaub in den Dolomiten: Wir wandern zum Sonnenaufgang ins Latemar-Gebirge. Start um 4.30 Uhr bei völliger Dunkelheit, nur der Mond beleuchtet spärlich den Weg. Nach 1 Stunde Aufstieg beginnt die Morgendämmerung, man ahnt und ersehnt den Sonnenaufgang, das Licht und die Wärme...

Die Nacht ist vorgedrungen, der Tag ist nicht mehr fern.

Mathias Lang



Bei einer Senioren-Bläserfreizeit unter der Leitung des ehemaligen Landesposaunenwartes Dieter Bischoff verbrachten wir im Oktober zehn herrliche Tage im herbstlichen Oberstdorf im Allgäu. Für die rund 50 Teilnehmer – alles noch rüstige Bläser mit ihren Ehefrauen – hatte Dieter Bischoff ein abwechslungsreiches Freizeitangebot vorbereitet.

An den Nachmittagen konnte man auch „eigene Wege“ gehen. So unternahm ich zusammen mit einem Bläserkameraden auch eine Bergwanderung in Richtung Rubihorn. Lange ging's in Serpentinien meist zwischen Krüppelkiefern bergauf. Besonders eindrucksvoll war für mich dabei die herrliche Aussicht aus rund 1.800 Metern Höhe auf Oberstdorf und die Nachbargemeinden

Gerd Seith





Auf dem Jakobsweg nach Santiago de Compostella
– seit einigen Jahren gehe ich den „Sternenweg“ in kleinen Etappen,
dieses Jahr durch die Champagne bis nach Vezelay.

Es ist ein anstrengender Urlaub und hat nur wenig mit meinem normalen Alltag zu tun. Mit guten Schuhen und wenig Gepäck unterwegs auf ungezählten Kilometern habe ich viel Zeit, mich auf das Wesentliche im Leben zu besinnen.

Viele Eindrücke lassen sich nicht in Worte fassen. Auf der diesjährigen Etappe haben mich Begegnungen beeindruckt. Mitpilger, die grundverschieden sind, und die das ganze Jahr über kaum Kontakt untereinander haben, nehmen Anteil aneinander, werden füreinander verantwortlich und wachsen zu einer Gemeinschaft zusammen.

Fremde Menschen suchen über Sprachbarrieren hinweg das Gespräch. Unkomplizierte Hilfsbereitschaft begegnet uns, bei strömendem Regen schließt uns ein Ortsvorsteher (oder so was Ähnliches) die Gemeinderäume auf, damit wir uns im Trockenen aufwärmen können.

Die Perlen des Glaubens begleiten uns täglich und bewegen uns auf den vielen Kilometern. Offene Kirchen sind wie ein Zuhause, jeder begegnet Gott darin in seiner eigenen Weise.

Ich sehe es als Geschenk, dass Gott uns Menschen so unterschiedlich erschaffen hat und dass Gemeinschaft möglich ist.

Margarete Kammerer

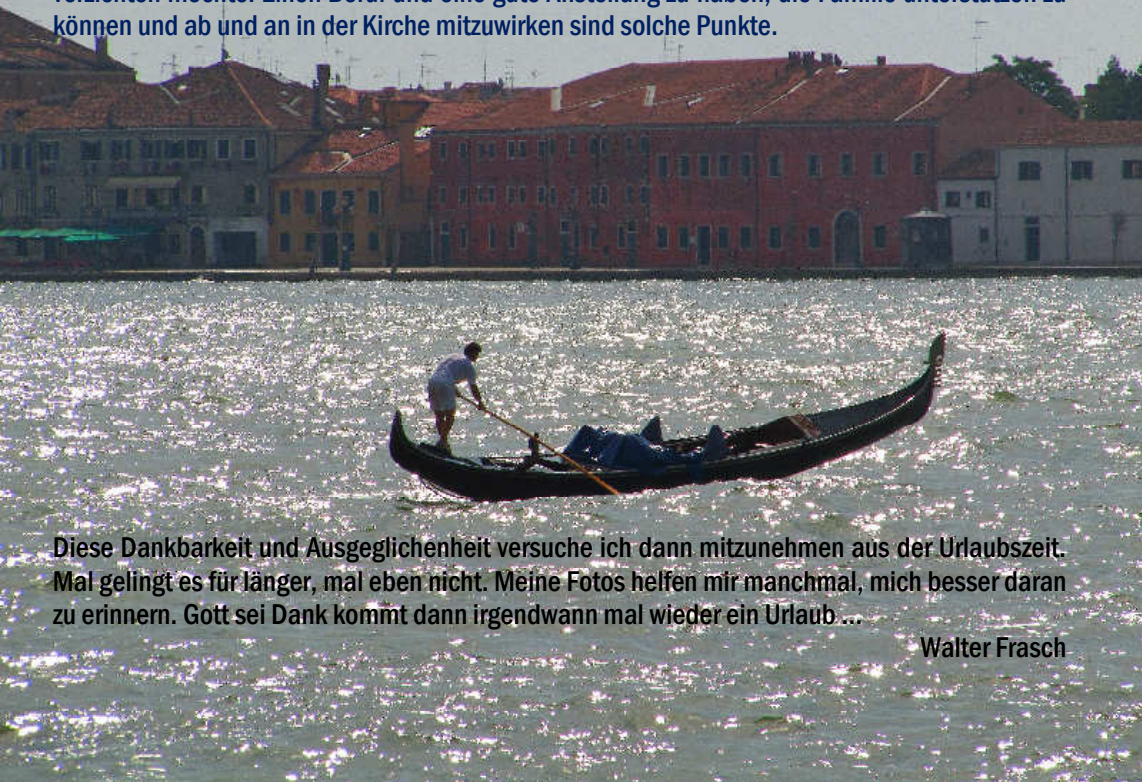


Meine Reise letzten Sommer führte mich auf den Marienhof zur Jungscharfreizeit 2013 – Expedition. Es waren total aufregende 10 Tage, die unterschiedlicher hätten nicht sein können. Jeden Tag habe ich, mit vielen anderen Jungscharleitern etwas Tolles für die Kinder geplant. Natürlich war es manchmal echt anstrengend und der Schlafmangel machte sich oft bemerkbar, jedoch wenn man das Lachen der Kinder sieht, wie sie sich freuen und einfach Spaß haben können, zaubert das mir ein Lächeln auf mein Gesicht und es macht mich glücklich, auch wenn ich mich heute an die tolle Zeit zurückerinnere.

Die Andachtszeiten waren immer besondere Lichtblicke im Tag. In dieser Zeit lernten die Kinder etwas über Gott, der immer für sie da ist und sie von Herzen liebt. Es erfüllt einen wirklich, wenn man sieht, wie die Kinder, egal ob klein oder groß, von den eigenen Erfahrungen doch noch lernen können. Da fühlt man sich echt wundervoll, wenn man merkt, dass die Kinder zu einem aufschauen und es ist auch echt schön, wenn sie einen mit Fragen bombardieren. Insgesamt eine echt segensreiche Zeit, die für einen selbst eine große Bereicherung ist.

Jessica Roth

Urlaub hat oft etwas zu tun mit „unterwegs sein“. Während ich zuhause im Alltag eingebunden bin in ein enges, zeitliches Korsett und in den begrenzten Raum meines Büroalltags, mache ich mich im Urlaub auf den Weg. Dieses Jahr ging es in die Nähe von Venedig auf einen Zeltplatz. Ich genieße es im Urlaub, durch abwechslungsreiche und andersartige Landschaften zu fahren, andere Baustile zu sehen und Einblicke in andere Kulturkreise zu bekommen. Das Leben stellt sich plötzlich für mich so vielseitig, offen und positiv dar. Im Urlaub ist dann auf einmal Zeit, auch über mich selbst und die aktuelle Position auf meinem Lebensweg nachzudenken. Bin ich da, wo ich immer hin wollte? Ist mein Lebensmodell das einzig richtige? Hat Gott mir noch etwas (Neues) zu sagen? Ich kann wieder neu sehen und erfahren, wie reichhaltig Gott diese Erde geschaffen hat: Schwimmen, Laufen und frische Luft tun meinem Körper und meiner Seele gut. Ich kann interessante Menschen kennen lernen, kann mich mit meiner Familie bei gutem Essen und Trinken entspannen. Ich kann die Natur in allen ihren Facetten bestaunen, das bewegte Meer mal bei Gewitter, mal bei vor Hitze stehender Luft, mal im roten Abendlicht erleben. Aber auch Menschengemachtes ist zu sehen: die Stadt Venedig mit ihrem vielen Kirchen und Palästen, Kunstwerken und Brücken ist schon beeindruckend. Die Gebäude sollen ja zum Teil auch auf Erlen-Stämmen aus dem Hardtwald stehen. Wenn man wie wir dann auf dem Markusplatz steht und das Wasser steigt, wird bewusst, wie zerbrechlich und vergänglich alles ist. Und irgendwann im Urlaub komme ich auch an, an bei mir selbst. Ich erkenne, dass mich Gott auf den richtigen Weg geführt hat und dass ich eigentlich dankbar sein muss für das Viele, das ich geschenkt bekomme. Ich erkenne, dass ich eigentlich frei bin und das Meiste von dem, was mich im Alltag scheinbar einzwängt, mir ja sehr wichtig ist und dass ich darauf gar nicht verzichten möchte. Einen Beruf und eine gute Anstellung zu haben, die Familie unterstützen zu können und ab und an in der Kirche mitzuwirken sind solche Punkte.



Diese Dankbarkeit und Ausgeglichenheit versuche ich dann mitzunehmen aus der Urlaubszeit. Mal gelingt es für länger, mal eben nicht. Meine Fotos helfen mir manchmal, mich besser daran zu erinnern. Gott sei Dank kommt dann irgendwann mal wieder ein Urlaub...

Walter Frasch

Konfirmation

Jahrgang 2013/2014

Am Mittwoch, den 3. Juli diesen Jahres trafen sich die neuen Konfirmanden zum ersten Mal zum Konfirmandenunterricht im Gemeindehaus. Für das Mitarbeiter-Team war es wie immer spannend, wie die neue Gruppe sein würde.



Nach der Vorstellung der Konfirmanden im Gottesdienst am 14. Juli war wieder „Konfirmandengrillen“ angesagt, das bei gewohnt schönem Wetter im Pfarrgarten stattfinden konnte.

Auf dem Weg zur Konfirmation werden die Konfirmanden von einem 6-köpfigen Mitarbeiter-Team begleitet. Dieses Team besteht aus: Margarete Kam-Kammerer und Pfarrer Boch. Als erfahrene Teamerin ist Jessica Roth mit dabei, und als Teamer aus dem Jahrgang 2012/2013 arbeiten Rebekka Boch, Marco Henningsen und Maren Krohls mit.



Zur Konfirmandenzeit gehören der wöchentliche Konfirmandenunterricht und der Besuch des Gottesdienstes. An Konfirmandentagen und einer Konfirmandenfreizeit haben die Konfirmanden die Möglichkeit, auf andere Weise Gemeinschaft zu erleben und miteinander an den Themen des Glaubens zu arbeiten.



Ein besonderer Höhepunkt der bisherigen Konfirmandenzeit war der Besuch des Bezirkskonfirmandenabends in der CVJM-Halle in Hochstetten.

Rund 100 Konfirmanden waren gekommen, um einen Abend mit der Gruppe „iThemba“ (= „Hoffnung“) zu erleben. Junge Leute aus Südafrika tanzten und sangen mit viel Begeisterung und erzählten davon, wie sie ihren Glauben verstehen und was der Glaube an Jesus Christus für sie bedeutet.

Das nächste Highlight ist schon nahe: Vom 24. bis 26. Januar 2014 geht es zur Konfirmandenfreizeit auf die Jugendburg Rotenberg, wo wir den Gottesdienst der Konfirmanden zur Konfirmation (früher: „Konfirmandenprüfung“) vorbereiten werden.



Unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden des Jahrgangs 2013/2014



Hannah Adam Naomi Albrecht Julie Bohlinger

Niklas Bolz Tim Boguslawski Marie Dörflinger



Elisa Fuchs Marius Geigl Meila Geib

Roman Lang Manuel Mahl Fabian Meinzer

Julian Meinzer Larissa Meinzer



Björn Rasch Aaron Ritz Leonie Roth

Lisa Roth Alexander Rothe Bastian Schiller

Lena Schweiger Elisabeth Seith



Pascal Skuban Nicole Wächter Miriam Weisel

Nils Wojciechowski Marvin Wolf



Mara Wurz

Elena Zimmerer

Die wichtigsten Termine zur Konfirmation zum Vormerken:

Gottesdienst der Konfirmanden	Sonntag	30. März 2014	9.45 Uhr
Einsegnungsgottesdienst	Sonntag	6. April 2014	9.45 Uhr

Biblische Geschichte kreativ erfahren

Liedolsheimer Kinder bauen eine Lego Stadt

Vom 7.-9. November 2013 trafen sich 68 Kinder im Gemeindehaus in Liedolsheim um eine Legostadt zu bauen.

Nach dem gemeinsamen Beginn gab es zwei Bauphasen, jeweils unterbrochen von einer biblischen Geschichte, wie zum Beispiel die Geschichte von der Arche Noah und dem Turmbau zu Babel. Dazu gab es zwischendurch immer auch Spiele, unter anderem auch Lego-Eins, Zwei oder Drei.

Eine kleine Band unterstützte die Kinder beim Singen. Auch für das leibliche Wohl wurde gesorgt.

An der Legostadt bauten die Kinder mit viel Begeisterung und Kreativität. Es kamen viele Gebäude zustande, wie eine Kirche, Wolkenkratzer, eine Pokemon-Arena, riesige Stadien, ein Museum, verschiedene Häuser, ein Hotel und noch viel, viel mehr.

Die Mitarbeiter waren begeistert von den Ideen der Kinder und deren Begeisterung, es machte so allen Spaß an diesem Projekt mitzuarbeiten.

Nach 3-Tage-langem Bauen und ganz viel Spaß war es endlich soweit.



Nach einem sehr schönen Familiengottesdienst, in dessen Mittelpunkt eine Geschichte zum Gleichnis vom Hausbau stand, wurde die Legostadt eröffnet.

Eltern, Freunde und Verwandte der „Lego-Baumeister“ kamen, um sich die Legostadt anzusehen. Die Energie und Freude, die die Kinder in dieses Projekt hineinsteckt hatten, war nicht zu übersehen.

Leider musste die Legostadt wieder abgebaut werden, aber da einige Eltern mit ihren Kindern freiwillig mithalfen und viele

tatkräftige Mitarbeiter beim Abbau mit dabei waren, ging es doch recht schnell.

An dieser Stelle herzlichen Dank an Annette Gerlach von der Kinderevangelisationsbewegung in Karlsruhe, die uns durch Vorbereitung und durch die Tage selbst begleitet hat, und an alle, die als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder auch spontan geholfen haben!

Im Rückblick kann man sagen: die Legostadt war ein voller Erfolg und es hat riesigen Spaß gemacht!

Rebekka und Maren



CVJM Liedolsheim



Bericht vom Mitarbeiterwochenende 2013

In diesem Jahr fand das jährliche Mitarbeiterwochenende vom 31.10 bis 03.11.2013 in Bernau im Schwarzwald statt.

Wir waren im Gästehaus Bernau untergebracht. Das Haus ist sehr geräumig. Wir hatten viel Platz. Sehr viele Zimmer und Aufenthaltsräume standen zu unserer Verfügung. Das Essen war prima und Freizeitangebote waren auch genügend da.

Mit dabei waren Jenny und Markus Stisi aus Graben-Neudorf. Jenny und Markus sind die Hauptamtlichen des CVJM Graben-Neudorf. Sie haben unseren thematischen Inhalt gestaltet.

In kurzweiligen Impulsen erzählten die beiden von den Jüngern Jesu, von Nachfolge und Beru-

fung. Mit ganz praktischen Fragen waren wir auch gleich mitten in unserem Leben drin:

Wie gestaltet sich mein Alltag als Christ?

Wie vertiefe ich meine Beziehung zu Gott?

Zusammen oder auch in Kleingruppen gingen wir an diese Themen heran.

Aber auch die Freizeit kam nicht zu kurz. Man konnte Spazieren gehen, Tischtennis oder Minigolf spielen, oder auch seine Zeit mit Gesellschafts- Karten- oder PC-Spielen verbringen.

Abgeschlossen wurde am Sonntagmorgen mit einem Gottesdienst.



Nach dem Mittagessen machten sich die Teilnehmer dann schon wieder auf den Heimweg.

Rainer Schächinger



Liebe Kirchenälteste,

herzlichen Dank für Ihr Engagement, Ihre Zeit und Ihre Leidenschaft, die Sie in den vergangenen sechs Jahren in Ihr Amt als Kirchenälteste investiert haben! Ohne Sie wäre vieles nicht möglich gewesen. Hinter Ihnen liegt vermutlich eine spannende und abwechslungsreiche, vielleicht aber auch eine anstrengende Zeit.

Das Ältestenamt ist ein verantwortungsvolles Amt, doch es lohnt sich in vielerlei Hinsicht, sich dafür zu engagieren. Sie konnten in dieses Amt Ihre Erfahrungen und Kenntnisse gewinnbringend einbringen und selbst um Erfahrungen reicher werden. Durch Ihr vielfältiges Engagement in der Gemeindeführung, in Gottesdiensten, Gemeindegremien und diakonischen Arbeitsfeldern haben Sie vieles in Ihrer Gemeinde bewirkt.



Das Bild vom wandernden Gottesvolk aus den Leitbildern der Evangelischen Landeskirche in Baden erinnert immer wieder daran, dass wir alle in unserem Dienst in einer langen Reihe von Menschen stehen, die unsere Kirche aktiv mitgestaltet haben oder noch mitgestalten. Deshalb betont die Ordnung unserer Landeskirche an vielen Stellen, wie wichtig es ist, Verantwortung mit Anderen zu teilen und gemeinsam zu tragen.

Wir wünschen Ihnen Gottes Segen auf Ihrem weiteren Lebensweg und hoffen sehr, dass Sie Ihrer Kirche weiterhin eng verbunden bleiben.


Dr. Ulrich Fischer
Landesbischof


Justizrätin Margit Fleckenstein
Präsidentin der Landessynode

Sie haben gewählt!
Bei den Kirchenwahlen am 1.12.2013 wurden
in den Kirchengemeinderat gewählt:



TANJA HUNDER

möchte eine Brücke schlagen für Menschen, die ihre Heimat im Glauben noch nicht in unserer Kirchengemeinde gefunden haben.



GERD KAMMERER

will sich den vielfältigen und herausfordernden Aufgaben in der Kirchengemeinde stellen und will sich bei der Gestaltung von Gottesdiensten einbringen.



MARGARETE KAMMERER

möchte mit dazu beitragen, dass unsere Gemeinde lebendig bleibt.



SIMONE MOHRHARDT

sieht in der Mitarbeit im Kirchengemeinderat eine neue herausfordernde Möglichkeit, ihre Gaben einzubringen. Ihr ist es ein besonderes Anliegen, dass Kinder von klein auf Kontakt zur Kirche haben und christliche Werte vermittelt bekommen.

Danke, dass Sie durch Ihre Stimme bei der Wahl

Wir wünschen den neuen Ältesten Gottes reichen Segen für Ihre Aufgabe!



IRIS OBERACKER

möchte gerne mit unserem Pfarrer und dem Kirchengemeinderatsteam zusammen am Weiterbau unserer Gemeinde mitarbeiten. Sie freut sich, wenn die Ältesten in unterschiedlichen Bereichen etwas bewegen können.



RAINER SCHÄCHINGER

möchte unsere Kirchengemeinde in Wirtschafts-, Bau- und Finanzfragen gerne mit Rat und Tat unterstützen.



GABI SEITZ

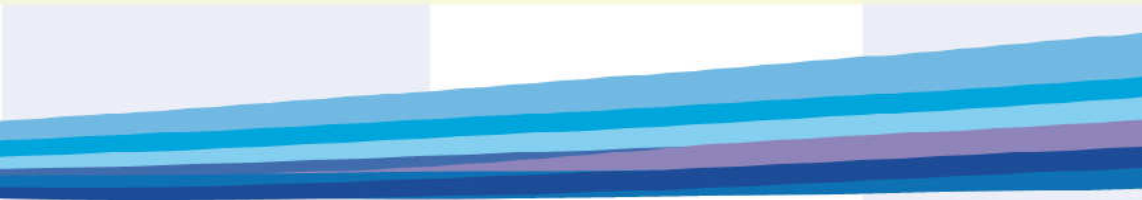
möchte ihre langjährige Erfahrungen in diesem Gremium einbringen, weil sie von Gott einen Auftrag dazu bekommen hat.



ULRIKE STÖCKL

liegt daran, unserer Kirche von heute, gemeinsam mit anderen Gläubigen in der Gemeinde, eine Zukunft in der Welt von morgen zu bauen.

den neuen Ältesten Ihre Unterstützung gezeigt haben!



125 Jahre Briefmarken für Bethel

Sammeln Sie mit!



In diesem Jahr feiert die Briefmarkenstelle in Bethel ihr 125-jähriges Jubiläum.

Durch die Briefmarken, die der Briefmarkenstelle in Bethel gespendet werden, finden Menschen mit Behinderung eine sinnvolle Beschäftigung in den Werkstätten.



Die Marken werden ausgeschnitten, nach Ländern sortiert und dann für den Verkauf abgepackt. Briefmarkenfreunde erwerben die Wertzeichen zumeist als Kiloware. Im Angebot gibt es zum Beispiel die bunte Mischung aus aller Welt, aus Deutschland oder Motivsammlungen. Mit ein bisschen Glück findet der eine oder andere sogar einen Schatz unter den Marken.



Auch wir starten in dieser Advents- und Weihnachtszeit wieder eine Briefmarkensammelaktion für Bethel und bitten Sie um Ihre Beteiligung.



Wenn Sie diese Aktion unterstützen wollen können Sie die Briefmarken in den Sammelbehälter im Vorraum der Kirche (unter dem Turm) einwerfen.

Bethel 

Nach Abschluss der Sammlung werden wir die Marken an die Briefmarkenstelle in Bethel schicken.

Gott

JAHRESLOSUNG 2014

nahe zu sein

ist mein

PSALM 73, 28

Glück

Posaunenchor

Kevin Williams übernimmt Chorleitung von Daniel Keiner

Das 100-jährige Jubiläum war kaum zu Ende gegangen, da mussten wir unseren langjährigen Chorleiter Mathias Lang verabschieden. Man hatte eigentlich wenig Hoffnung, diese Lücke schnell schließen zu können, doch es gelang.

Mit Daniel Keiner stellte sich ein junger, dynamischer Mann vor, der von allen Bläsern akzeptiert wurde und die Chorleitung übernahm. Leider wussten wir schon bei seiner Einstellung, dass seine Studienplanung eine Chorarbeit nur bis Oktober diesen Jahres zulassen würde, aber die Hoffnung stirbt zuletzt.

Unter seiner Leitung machte er uns mit mancher neuer Literatur bekannt und fühlte öfter mal den einzelnen Stimmen auf den Zahn, was natürlich allen gut tat. Seine natürliche und herzlich offene Art wurde im letzten halben Jahr sehr geschätzt.

Die Zeit verging schnell und bereits am Sonntag, dem 13.ten Oktober übernahm Daniel zum letzten Mal die Chorleitung im Gottesdienst. Mit neu eingeübten und gut vorgetragenen Stücken durfte sich die Gemeinde am Spiel des Posaunenchores erfreuen. Vor der Gemeinde wurde er von Pfr. Boch und Chorobmann Werner Erndwein verabschiedet.



W. Erndwein, K. Williams, D. Keiner, Pfr. Boch

Wir lassen Daniel nicht gerne gehen, aber trotzdem sah man keine langen Gesichter bei den Bläsern, denn in ihren Reihen saß schon der Posaunist **Kevin Williams**, der die Chorleiternachfolge antreten wird. Schon früh hatte Daniel bei seinen Kommilitonen erfolgreich Werbung für uns gemacht und uns diesen „Fisch“ an Land gezogen. Auch er ist ein kleiner "Sonnenbarsch".

Kevin wird ab sofort den Chor leiten, und beide Seiten sind sich ziemlich sicher, dass eine harmonische und fruchtbare Zeit für unsere Posaunenarbeit kommen wird, deren Früchte wir gerne an unsre Gemeinde weitergeben wollen.

Unsere Proben finden ab sofort wieder dienstags 19.30 Uhr statt.

Willi Kraft

Land zum Leben – Grund zur Hoffnung

55. Aktion „Brot für die Welt“

Brot für die Welt

Nur wer sich nicht dagegen wehren kann, dass ihm die Regierung sein Land wegnimmt, verlässt seinen eigenen Grund und Boden, um als Tagelöhner in den Slums der Großstädte sein Leben zu fristen. Und nur wer keine andere Möglichkeit hat, beleuchtet seine Hütte mit stinkendem, teurem und giftigem Kerosin.

Zwei Projekte der *Aktion „Brot für die Welt“* nimmt unsere Landeskirche dieses Jahr besonders in den Blick:

Licht ist in der kleinsten Hütte

Indien: In 180 Dörfern des indischen Bundesstaates Karnataka erhalten arme Familien Solarlampen als Ersatz für die Beleuchtung mit dem teuren und gesundheitsschädlichen Kerosin.

„Nach einem langen Arbeitstag auf dem Feld musste ich das Kochen und die ganze Hausarbeit in weniger als zwei Stunden erledigt haben, während die Kinder noch schnell Ihre Hausaufgaben machten“, erinnert sich ihre Mutter Thumamma.

Denn Kerosin ist teuer, länger konnten sie sich das Licht nicht leisten. Jetzt sind die Hütten auch abends hell und frei von giftigem Kerosingestank.



Im Einklang mit der Natur

Indonesien: In Nordsumatra leidet die Landbevölkerung unter der ungebremsten Ausbeutung von Rohstoffen. Die indonesische Zentralregierung sieht das Land als öffentliches Land an und vergibt Konzessionen an Bergbau- und Papierfirmen. Die Organisation KSPPM klärt Kleinbauernfamilien über ihre Rechte auf und

hilft ihnen bei der Umstellung auf ökologische Anbaumethoden. „Wir verwenden keinen Kunstdünger mehr, sondern selbst hergestellten Kompost. So sparen wir Geld und erhöhen zusätzlich den Ernteertrag“, erzählt der Kaffeebauer Alman Simbalon.

Gott will, dass alle seine Menschen Gerechtigkeit erfahren. Und wir können unseren Teil dazu beitragen.



Beide Projekte sorgen dafür, dass es vielen Menschen besser geht. Ganz konkret. Helfen Sie mit durch Ihre Spende!

Ihr
Volker Erbacher, Pfr.
Fundraising
Ökumenische Diakonie

erbacher@diakonie-baden.de

Liebe Leserinnen und Leser dieses Gemeindebriefes, liebe Gemeindeglieder, auch in diesem Jahr bitten wir Sie wieder sehr herzlich um Ihre Unterstützung. In den Gottesdiensten im Advent und an Heiligabend sammeln wir die Kollekten für die aktuelle Hilfsaktion von „Brot für die Welt“ und bitten um Ihre Spende.

Eine Informationsbroschüre, sowie eine Spendentüte sind diesem Gemeindebrief beigelegt. Sie können die Spendentüte mit Ihrer Spende in die Kollektenkästen in der Kirche oder in den Pfarramtsbriefkasten einwerfen. Sie können Ihre Spende aber auch unter dem Stichwort **„Spende Brot für die Welt“** auf das Konto unserer Kirchengemeinde (Konto-Nr. 14800 bei der Raiffeisenbank Hardt-Bruhain) oder direkt an „Brot für die Welt“ überweisen.

Informationen auch unter www.brot-fuer-die-welt.de

Herzlichen Dank für Ihre Gabe! Ihr Pfarrer Matthias Boch

In memoriam Pfr. Artur Woll

Pfarrer in Liedolsheim von 1973 - 1999

Am 19. September 2013 haben viele Liedolsheimer an der Beerdigung unseres ehemaligen Pfarrers Artur Woll in Neureut teilgenommen. Auch unser Kirchenchor sang unter der Leitung von Ludwig Westenfelder.



Pfr. Artur Woll (19.5.1937 – 12.9.2013)

26 Jahre hat Pfr. Woll hier in unserem Ort gewirkt, hat viele bei fröhlichen und traurigen Ereignissen begleitet und war mit manchen unter uns verbunden, auch noch in der Zeit des Ruhestandes.

So wollen wir in diesem Gemeindebrief noch einmal in Dankbarkeit an ihn erinnern. Gedanken aus dem Beerdigungsgottesdienst

und Gedanken eines Freundes haben wir darum hier zusammengefasst:

In einem kurzen Lebensrückblick sagte Pfarrer Boch unter anderem:

„Als Pfarrer seiner letzten Gemeinde bin ich dankbar für das, was er in den 26 Jahren seines Wirkens bewegt hat, was er geleistet hat in den Jahren seines Dienstes. Vieles durfte ich weiterführen, auf vielem konnte ich aufbauen.

An seiner reichen Kenntnis der Liedolsheimer Gemeinde hat er mir gerne und bereitwillig Anteil gegeben. Auch den anderen Gemeindegliedern seiner letzten Dienstgemeinde und den Menschen hier in Neureut wird er fehlen.

Über seinen Todesanzeigen waren Worte zu lesen wie: „Wer ihn gekannt hat, war stolz auf seine Freundschaft“ , „Wir gedenken seiner in Dankbarkeit“ und „in lieber Erinnerung“ - das ist wohl tatsächlich das Wichtigste für diejenigen unter uns, die Artur Woll kannten ...

Wenn ich an Artur Woll denke, denke ich an seine Freundlichkeit, aber auch an seine Offenheit und seine Standhaftigkeit.

Ich denke an weiße Rollkragenpullover und ans Schwimmen, ein Hobby, das er in den letzten beiden Jahrzehnten seines Lebens intensiv ausübte und zu dem er manchen unter uns auch gerne eingeladen hat.

Ich denke an seine Leidenschaft für die Kunst, für Antiquitäten, an seine Fähigkeiten beim Restaurieren, seine Begabung beim Kolorieren von alten Stichen. Artur Woll liebte die Musik, Choräle, Gregorianik, Bach, Paul Gerhardt, Oratorien und Messen, Psalmvertonungen und vieles andere mehr.

Mit der modernen Musik hatte er es nicht so. Artur spielte in vielen Gottesdiensten und Andachten auch selbst die Orgel oder musizierte zuhause auf seinem Cembalo“

Pfr. André Kendel aus Leopoldshafen würdigte insbesondere das Wirken Pfr. Wolls in der Zeit seines Ruhestandes:

„.....Wir trauern um einen Kollegen, einen treuen Wegbegleiter, einen, der unserem Kirchenbezirk verbunden geblieben ist, einem, der bis zum letzten Tag für unsere Kirche unterwegs war. Wir im Kirchenbezirk Karlsruhe-Land waren Nutznießer von Artur Wolls Bereitschaft, weiterhin Gottesdienste zu halten, ... Wir sind dankbar, dass er diese Dienste angenommen hat, dass er weiter das Evangelium verkündigt hat,



Pfr. Woll mit Kirchengemeinderat 1995

verlässlich, mit innerem Engagement, in keiner Weise müde geworden, und wenn, dann nur rein körperlich durch zu ausgiebige Schwimmrunden am Vorabend.

Pfarrer Woll war Pfarrer mit Leib und Seele. Wenn ihn etwas auf der Seele gedrückt hat, hat er es gesagt. Egal ob es an die Adresse von Kollegen, die Kirchenleitung oder anders Denkende gerichtet war.

Oft hat er sich die Mühe gemacht, das eine oder andere auszuführen, oft hat er seinem Unmut über Entwicklungen in unserer Kirche Luft verschafft, oft hat er die Nähe zu Menschen gesucht und sie auch treu besucht ...“

Auszüge aus der Beerdigungsansprache von **Pfr. Boch**:

„... Bei seiner Ordination hatte Artur Woll mit seinem „Ja, Gott helfe mir“ unter anderem versprochen, „das Evangelium zu

predigen, wie es in der heiligen Schrift gegeben und in den Bekenntnissen unserer Kirche bezeugt ist.“ – diesem Auftrag ist er nachgekommen mit all seiner Kraft.



Pfr. Woll bei der Einführung von Pfr. Boch

Diesem Auftrag fühlte er sich verpflichtet. Er arbeitete hart dafür und gab auch bei Schwierigkeiten nicht auf. Manchmal war es nicht einfach für ihn und doch blieb er treu in seinem Dienst. ...In all dem war ihm immer das wichtigste Anliegen, Jesus, den Christus, den guten Hirten in den Mittelpunkt seiner Verkündigung zu stellen, und die frohe Botschaft von der Erlösung aus Sünde und Schuld weiterzusagen.

Insbesondere auch die Kinder in der Schule und im Kindergarten schätzten und liebten ihn. „Lasset die Kindlein zu mir kommen.“ – wie oft hat er dieses Wort zitiert. Und die Kinder spürten, dass er sie ernst nahm mit ihren Fragen und mit ihrer Art zu glauben. Zu mir hat er einmal gesagt: Die

Kinder wollen wissen, glaubt der auch das, was er uns erzählt?

... Ein Geschichtenerzähler war er – sei es im Frauenkreis, bei den Konfis, für Kinder und Senioren – Artur Woll erzählte liebend gerne biblische Geschichten und er konnte trockene historische Fakten aus seinem reichen geschichtlichen Wissen mit Anekdoten und spannenden Einzelheiten schmücken.

... An unzähligen Gräbern hat er im Lauf seines Dienstes als Pfarrer, auch im Ruhestand, die Hoffnungsbotschaft verkündigt: Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen. Leben und ein unvergängliches Wesen hat er ans Licht gebracht.

... Wahrscheinlich würde er auch uns heute genau dieses Wort zuzurufen, würde uns freundlich anschauen und würde uns erzählen, dass es sich lohnt, alle Hoffnung auf den Auferstandenen zu setzen:

Jesus Christus hat dem Tode die Macht genommen.

... Die Grenze des Todes - die Tote und Lebende voneinander trennt, hindert Gott nicht. So wie Gott uns das Leben geschenkt hat, so ruft er aus dem Tod zu einem neuen Leben. ... Wo wir zurückbleiben müssen, nimmt er den Menschen, der im Vertrauen auf ihn gestorben ist, an seiner Hand mit in das ewige Leben.

In dieser Hoffnung wollen wir den Abschied von Artur Woll tragen. Wir wollen Gott dankbar sein für die Jahre, die ihm zum Leben geschenkt waren, und für alles, was er uns bedeutet, und wir

Gerd Kammerer schreibt über seinen Freund Artur Woll ...

Zutiefst schockiert war ich, als ich vom Tode meines Freundes Artur Woll erfuhr. Nie hätte ich gedacht, dass Gott unser Herr ihn so „früh“ zu sich rufen würde. Er hatte immer ein paar Wehwehchen, klagte über dies oder das, aber durch sein (fast) tägliches Schwimmen und Saunieren in der Albtherme in Reichenbach war er in seinem Alter körperlich relativ fit. Auch seine geistige und geistliche Aktivität und Fitness war grandios.

Viele Schwimmkilometer und Saunastunden hätten wir noch miteinander zurücklegen, viele Gespräche über Gott und die Welt miteinander führen können. Jetzt ist er nicht mehr unter uns.

Oft hatten wir zusammen über Theologie, das Christentum in Deutschland, den Islam oder aktuelle Themen, auch teilweise kontrovers diskutiert, aber immer fair. Neue Gottesdienstformen, aktuelle Themen der EKD oder der Badischen Landeskirche hat er immer wieder angesprochen. Die umstrittene Orientierungshilfe der EKD zu Ehe und Familie, hat

wollen darauf vertrauen, dass er uns nur ein Stück vorausgegangen ist auf dem Weg, der auch uns einst in Gottes Reich, in Gottes Freude und Licht führen wird.“



Pfr. Woll mit Pfr. Boch u. Gerd Kammerer

ihn gerade in der letzten Zeit sehr beschäftigt.

Er ließ mir immer wieder Literatur zukommen, die ich leider nur sporadisch lesen konnte. Artur Woll war theologisch immer up to date. Auch sein historisches Wissen war enorm. Immer wieder erstaunte er mich, wie er historische Ereignisse, Jahreszahlen, Begebenheiten, Anekdoten bestens kannte.

Diese Informationen, Gespräche und Diskussionen werden mir fehlen. Auch die Fahrten mit ihm zum Schwimmen nach Reichenbach werden nie mehr sein. Aber ich will Gott dankbar sein, dass mein Freund Artur Woll mit mir ein Stück Wegs gegangen ist - ich will es nicht missen!

Aus den Kirchenbüchern

Als christliche Gemeinde sind wir untereinander im Glauben verbunden und nehmen Anteil an dem, was den jeweils anderen bewegt. Darum möchten wir auch in diesem Dezemberheft wieder all die Menschen nennen, die aus unserer Gemeinde in diesem Jahr gestorben sind, die kirchlich getraut wurden oder die Taufe empfangen haben.

Trauungen im Kirchenjahr 2012/2013

10 Hochzeitspaare haben in diesem Jahr einen Gottesdienst anlässlich ihrer Trauung hier in Liedolsheim gefeiert. Zwei Paare aus unserer Gemeinde feierten ihre kirchliche Trauung in einer anderen Kirche. Wir freuen uns mit ihnen und wünschen Gottes Segen für den gemeinsamen Weg!

März

Christian Kumm und Eva Kumm, geb Schendzielorz

April

Marc Hartkorn und Romina Noe-Hartkorn (in Graben-Neudorf getraut)

Mai

Christian Kral und Vanessa Schwander-Kral
Martin Wegner und Selina Wegner, geb. Kubach

Juni

Oliver Müllich und Jessica Müllich, geb. Häusler
Samuel Ganji und Nadine Ganji, geb. Seitz (in Linkenheim getraut)

Juli

Christian Scheller und Corinna Scheller, geb Brand
Hannes Gamer und Jérôme Gamer, geb. Beez
Stefan Seitz, geb. Schneidawind und Saskia Seitz

August

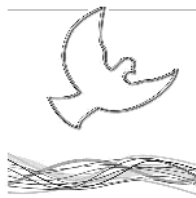
Florin Geuppert und Verena Geuppert, geb. Kammerer

September

Leo Zeller und Ann Kathrin Zeller, geb. Oberacker
Frank Zimmermann und Bettina Zimmermann, geb. Seitz

Taufen im Kirchenjahr 2012/2013

Im Jahr 2013 wurden bis 16. November 13 Kinder und eine Erwachsene getauft. Wir freuen uns sehr über alle, die durch die Taufe Mitglied der Kirche Jesu geworden sind.



Gott segne die Täuflinge und ihre Familien!

Februar

Marie Noll
Nela Seitz

März

Lena Marie Roth
Jason Damien Jonas Weigang

Juni

Kiara Lilli Engelberth
Noah Emil Plener
Tom Pommerening

September

Bastian Maximilian Oberacker

Oktober

Emilia Seitz

November

Elizabeth Stemmler
Tamara Gätzel
Maximilian Meyer
Philipp Seith
Luiz Jaro Wanje



Beerdigungen im Kirchenjahr 2012/2013



Auch in diesem Jahr mussten wir Abschied nehmen von Menschen, die in unserer Gemeinde lebten oder früher zu unserer Gemeinde gehörten und hier beerdigt wurden.

Aus den Reihen der Mitglieder oder ehemaligen Mitglieder unserer Gemeinde sind im vergangenen Kirchenjahr insgesamt 37 Frauen und Männer und Kinder gestorben.

Allen Trauernden wünschen wir von Herzen Gottes Nähe. Möge Gott ihnen Trost schenken und ihnen Kraft geben, um die Trauer zu tragen.

Dezember 2012

- 01.12. Erna Bolz, geb. Göbelbecker, 71 Jahre
- 01.12. Walter Pfeifer, 87 Jahre
- 03.12. Emil Oberacker, 85 Jahre
- 16.12. Nele Petschke, 1 Tag

Januar 2013:

- 01.01. Friedrich Seith, 87 Jahre
- 12.01. Katharina Roth, geb. Raguét, 84 Jahre
- 12.01. Melitta Nagel, geb. Hager, 82 Jahre

Februar 2013:

- 08.02. Heinz Neuer, 95 Jahre
- 18.02. Birgit Hoog, geb. Pallmer, 49 Jahre
- 21.02. Brigitte Kestler, geb. Liemant, 70 Jahre
- 27.02. Wilhelm Kemm, 79 Jahre

März 2013:

- 02.03. Else Baum, geb. Seitz, 85 Jahre
- 12.03. Johann Schneider, 77 Jahre
- 25.03. Karl Seith, 83 Jahre

April 2013:

- 03.04. Gerhard Frenzel, 74 Jahre
- 05.04. Luise Roth, geb. Kern, 90 Jahre
- 09.04. Tim Seith, am Tag der Geburt gestorben
- 13.04. Ursula Fritz, geb. Kammerer, 83 Jahre
- 14.04. Emil Roth, 86 Jahre
- 17.04. Nico Seith, 8 Tage

Mai 2013:

- 02.05. Emil Hartlieb, 87 Jahre
- 05.05. Martin Wenz, 55 Jahre



Juni 2013:

08.06. Irene Oberacker, geb. Gögely, 86 Jahre

Juli 2013:

24.07. Gerlinde Göbelbecker, geb. Kammerer, 84 Jahre

26.07. Wilhelm Kammerer, 74 Jahre

August 2013

14.08. Sigrid Brunner-Amann, geb. Bell, 53 Jahre (in Rußheim bestattet)

16.08. Gertraud Seitz, geb. Meinzer, 53 Jahre

24.08. Günter Roth, 73 Jahre

September 2013

06.09. Else Meinzer, geb. Klotz, 91 Jahre

08.09. Dr. Dieter Wettach, 83 Jahre

21.09. Bernhard Reising, 77 Jahre

27.09. Marta Ermel, geb. Zimmermann, 81 Jahre

Oktober 2013:

01.10. Heinz Heyl, 82 Jahre

13.10. Martha Roth, geb. Seith, 91 Jahre

30.10. Werner Kubach, 81 Jahre

31.10. Frieda Richard, geb. Zimmermann, 76 Jahre

November 2013:

11.11. Luise Roth, geb. Melter, 92 Jahre

Stand 16.11.2013



Ich bin das Licht der Welt.
Wer mir nachfolgt,
der wird nicht wandeln in der Finsternis,
sondern wird das Licht des Lebens haben.
Johannes 8,12

Eintritte und Austritte im Kirchenjahr 2012/2013

Vier Mitglieder unserer Gemeinde haben in diesem Jahr ihrer evangelischen Kirchengemeinde den Rücken gekehrt und sind aus der Kirche ausgetreten. Gleichzeitig konnten wir vier Erwachsene und zwei Kinder durch Kircheneintritt als neue Gemeindeglieder in die Kirche aufnehmen.


Denen, die gegangen sind, wünschen wir, dass Gott ihnen nachgeht und dass sie vielleicht in einer anderen Gemeinde Gemeinschaft im Glauben finden und leben können. Denen, die neu in die Evang. Kirchengemeinde Liedolsheim eingetreten sind, wünschen wir, dass sie hier gerne am Gemeindeleben teilnehmen und sich in der Gemeinschaft wohl fühlen können.


Gottesdienste in der Weihnachtszeit 2013

Sonntag	1. Dezember	1. Advent	
11.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst in der Festhalle		
	mit Pfr. Feger und Pfr. Boch und einem ökumenischen Projektchor und unserem Posaunenchor, mit Kindergottesdienst.		
anschl.	Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen		
abends	Keine Atempause im Advent (wegen Ältestenwahlen)		
Freitag	6. Dezember		
15.30 Uhr	Abendmahlsgottesdienst für Senioren		
	mit unserem Kirchenchor		
Samstag	7. Dezember		
15.30 Uhr	Adventlicher Mitmachgottesdienst		
	mit den Kindern unserer beiden Kindergärten		
Sonntag	8. Dezember	2. Advent	
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Verabschiedung der Ältesten		
	mit Kindergottesdienst		
anschl.	Kirchenkaffee – Herzliche Einladung		
17.00 Uhr	Atempause im Advent		
	Advent für große und kleine Leute in der mit Kerzen erleuchteten Kirche, mit einer adventlichen Geschichte und Bildern.		
Sonntag	15. Dezember	3. Advent	
10.30 Uhr	Gottesdienst in anderer Form zum Thema „Berührt“		
	es predigt. Pfrin. Gerda Motzkus		
gleichzeitig	Kinderkirche mit Weihnachtsfeier und Hütedienst		
anschl.	Gelegenheit zum gemeinsamen Mittagessen		
17.00 Uhr	Atempause im Advent		
	Adventsliedersingen mit unserem Posaunenchor vor der Kirche		
Sonntag	22. Dezember	4. Advent	
9.45 Uhr	Adventsgottesdienst in der Kirche		
	mit Prädikant Markus Delay		



Nach diesen Gottesdiensten werden wieder Orangen verkauft. Der Erlös ist je zur Hälfte für Projekte des CVJM Liedolsheim und des CVJM Landesverbandes in Kenia und Indien bestimmt. Bestellungen auch direkt bei: Ekkehard und Ilona Roth, Hildastr. 12, Tel 1290

Gottesdienst auch für Kinder gut geeignet 

Dienstag	24. Dezember	Heiligabend	
15.30 Uhr	Weihnachtsgottesdienst für große und kleine Leute mit einem musikalischen Krippenspiel in der Kirche. (Kinder aus der Gemeinde, Vera Bolz & Team, Pfr. Boch)		
17.30 Uhr	Christvesper – Festgottesdienst mit Pfr. Matthias Boch und unserem Kirchenchor		
22.30 Uhr	Feier der Christnacht mit einem Team aus unserem CVJM		
Mittwoch	25. Dezember	Weihnachtsfest	
9.45 Uhr	Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls , unter Mitwirkung unseres Posaunenchores		
Donnerstag	26. Dezember	2. Christtag	
9.45 Uhr	Gottesdienst mit unserem Kirchenchor.		
Sonntag	29. Dezember	1. Sonntag nach dem Christfest	
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Einführung der neuen Kirchenältesten		
Dienstag	31. Dezember	Altjahresabend	
18.00 Uhr	Gottesdienst zum Altjahresabend mit Pfr. Matthias Boch unter Mitwirkung unseres Posaunenchores.		
Sonntag	5. Januar	2. Sonntag nach dem Christfest	
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Taufe.		
Montag	6. Januar	Ephiphania	
	Kein Gottesdienst		
Sonntag	12. Januar	1. Sonntag nach Epiphania	
9.45 Uhr	Gottesdienst mit Prädikantin Renate Palluch.		
Montag	13. Januar	Allianzgebetswoche	
19.30 Uhr	Gebetsabend im Saal der Liebenzeller Gemeinschaft		
Dienstag	14. Januar	Allianzgebetswoche	
19.30 Uhr	Gebetsabend im AB Heim		
Mittwoch	15. Januar	Allianzgebetswoche	
19.30 Uhr	Gebetsabend im Gemeindehaus		



Evangelisches Pfarramt Liedolsheim

Hauptstr. 54,
76706 Dettenheim,
Tel. 07247 / 6218
Fax 07247 / 9499707
E-Mail: Ev.Kirche-Liedolsheim@t-online.de
Pfarrer@kirche-liedolsheim.de

Pfarrer

Matthias Boch

Sprechzeiten: jederzeit soweit möglich

Sekretariat

Carmen Roth

Öffnungszeiten: Di. und Do. 10.00 - 12.30 Uhr
14.30 - 16.30 Uhr

E-Mail: pfarramtsbuero@kirche-liedolsheim.de

Diakoniefonds

Öffnungszeiten: Di. 15.00 - 17.00 Uhr

Gemeindehaus

Bächlestraße, Tel: 4859

Kirchendiener

Klaus Hager, Tel: 6656

Kirchenmusiker

Ludwig Westenfelder, Tel: 6132

Iris Becker, Tel: 1582

Organistendienst

Kevin Williams

Posaunenchor

Samuel Kammerer, Tel: 07255 / 7682407

Kirchenchor

Kirchengemeinderat

Walter Frasch, Tel: 89188

Vorsitzender

Homepage

www.kirche-liedolsheim.de

E-Mail: website@kirche-liedolsheim.de

Kindergärten

Sternschnuppe, Bächlestr. 7, Tel: 4019

Schwalbennest, Rathausstr. 1b, Tel: 89915

Sozialstation

Kirchl. Sozialstation nördl. Hardt e.V.

76676 Graben-Neudorf, Hauptstr. 11, Tel: 07255 6425

Bankverbindung der Evangelischen Kirchengemeinde Liedolsheim:

Raiffeisenbank Hardt-Bruhain e.G. BLZ 66062366, Kto.Nr: 14800

Impressum

Herausgeber:

Ev. Pfarramt Liedolsheim, Hauptstr.54, 76706 Dettenheim

Druck Auflage:

1 500

Redaktionsteam:

Pfr. Matthias Boch, Margarete Kammerer, Karl-Heinz Lang
Gabriele Seitz, Rudolf Winghart

Mit Geist und Mut

Internationale Allianzgebetswoche 2014

Die evangelische Allianz versteht sich „als ein Bund von Christusgläubigen, die verschiedenen christlichen Kirchen, Gemeinden und Gruppen angehören“. Neben vielen anderen Projekten und Aufgaben ruft die Evangelische Allianz schon seit vielen Jahren jedes Jahr auf zu einer weltweiten Gebetswoche.

Auch bei uns in Liedolsheim treffen sich die evangelischen Christen im Rahmen der **Allianzgebetswoche** immer zu Beginn des Jahres zum gemeinsamen Gebet, verbunden mit all den anderen Christen, die sich weltweit an der Gebetswoche beteiligen.



Gemeinsam laden auch in diesem Jahr der AB-Verein, die Evang. Kirchengemeinde und die Liebenzeller Gemeinschaft zur weltweiten Gebetswoche der Evangelischen Allianz ein.

Montag, 13. Januar, 19.30 Uhr: „... Hoffnung wecken“

Gebetsabend im Saal der Liebenzeller Gemeinschaft
(Kirchfeldstraße / Ecke Herrenstraße)
Ansprache: Pfarrer Matthias Boch

Dienstag, 14. Januar, 19.30 Uhr: „... gegen den Strom“

Gebetsabend im AB-Heim (Bachstraße)
(Kirchfeldstraße / Ecke Herrenstraße)
Ansprache: Gemeinschaftspastor Martin Böttinger.

Mittwoch, 15. Januar, 19.30 Uhr: „... Lähmungen überwinden“

Gebetsabend im Evang. Gemeindehaus
Ansprache: Prediger Bodo Becker.

Sie sind herzlich eingeladen, um in Gemeinschaft mit anderen bei Gott im Gebet einzutreten für die Nöte unsere Welt und unserer Gesellschaft, für einzelne Menschen, für unsere Kirchen und Gemeinden, Gott zu loben und ihm zu danken und auch ganz persönliche Anliegen im Gebet vor ihn zu bringen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.ead.de



WARTEN IM ADVENT

Im Advent will ich das Warten wieder einüben. Ich will versuchen, meine Ungeduld auszuhalten. Und während die Minuten sich dehnen, will ich meiner Sehnsucht folgen. Was wünsche ich mir für mich selbst? Was erwarte ich von Gottes Kommen? Vielleicht begegne ich meiner Bedürftigkeit. Meiner Verletzlichkeit. Meiner Verzagtheit. Was wenig Raum hat im Alltag, darf jetzt sein. Und so öffne ich während des Wartens die Tür zu meinem Inneren. Um den zu empfangen, der sein Heil zur Erde bringt. Auch für mich.

Tina Willms

